

ifo Konjunkturtest im August 2014 in Kürze: Die deutsche Wirtschaft verliert weiter an Kraft¹

Der ifo Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands ist im August auf 106,3 Punkte gesunken, von 108,0 im Vormonat. Die Unternehmen waren erneut weniger zufrieden mit ihrer aktuellen Geschäftslage. Auch mit Blick auf den weiteren Geschäftsverlauf waren sie skeptischer als im Vormonat. Die deutsche Wirtschaft verliert weiter an Kraft.

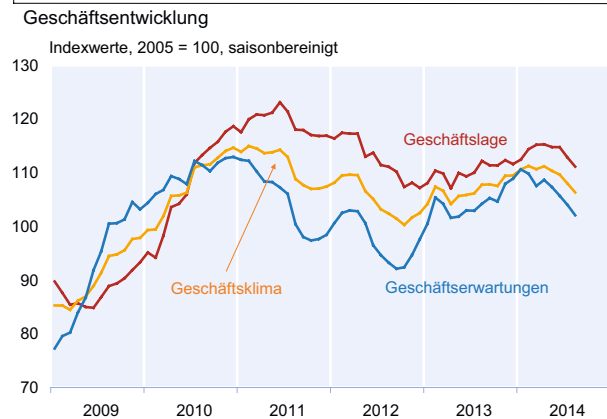
Der Geschäftsklimaindex ist wieder in allen Sektoren, mit Ausnahme des Bauhauptgewerbes, gesunken. Nachdem im Vormonat der stärkste Rückgang im Einzelhandel zu beobachten war, ist es dieses Mal im Großhandel der Fall. In beiden Handelssparten gaben sowohl die Lagebeurteilung als auch die Erwartungen deutlich nach. Auch im Verarbeitenden Gewerbe waren die Umfrageteilnehmer mit den Einschätzungen zur Gegenwart und Zukunft weniger zufrieden. Obwohl sich die Lageeinschätzung im Dienstleistungsbereich deutlich verbesserte, sank der Geschäftsklimaindikator, weil sich die Erwartungen an den weiteren Geschäftsverlauf merklich verschlechterten.

Trotz der geopolitischen Spannungen hat die Einstellungsbereitschaft der deutschen Unternehmen zugenommen. Das ifo Beschäftigungsbarometer für die Wirtschaft Deutschlands stieg im August auf 107,0 Indexpunkte, nach 106,0 im Juli. Wesentlicher Treiber dieser Entwicklung waren die Dienstleistungsunternehmen, die hauptsächlich binnenwirtschaftlich orientiert und damit weniger stark von den weltpolitischen Ereignissen betroffen sind. Im Verarbeitenden Gewerbe ist dagegen das Beschäftigungsbarometer das dritte Mal in Folge gesunken. Im Handel bleibt die Beschäftigungsdynamik weiterhin sehr gering. Aber im Baugewerbe stieg das Barometer. Es ist gleichwohl nur mit einer geringen Zunahme der Mitarbeiterzahl zu rechnen. Im Dienstleistungssektor ist das Beschäftigungsbarometer auf den höchsten Stand seit Dezember 2012 gestiegen.

Im Verarbeitenden Gewerbe ist der Geschäftsklimaindex auf den niedrigsten Stand seit Juli 2013 gefallen. Die aktuelle Geschäftslage wurde das dritte Mal in Folge weniger gut beurteilt. Auch der Ausblick auf die kommenden Monate hat sich merklich verschlechtert. Vom Export wurden immer weniger Impulse erwartet. Die Produktionspläne haben sich dementsprechend angepasst. Im Investitionsgüterbereich hat sich das Geschäftsklima etwas abgekühlt. Bei gleichbleibend guter Geschäftslage haben sich die Perspektiven leicht eingetrübt. Die Unternehmen verzeichneten wieder einen Zuwachs bei der Nachfrage und konnten ihre Warenbestände abbauen. Aufgrund weniger positiver Exporterwartungen haben sie ihre Produktionspläne nach unten korrigiert. Im Konsumgüterbereich hat sich das Ge-

¹ Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests, Ergebnisse von Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern sowie des Ifo World Economic Survey (WES) werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

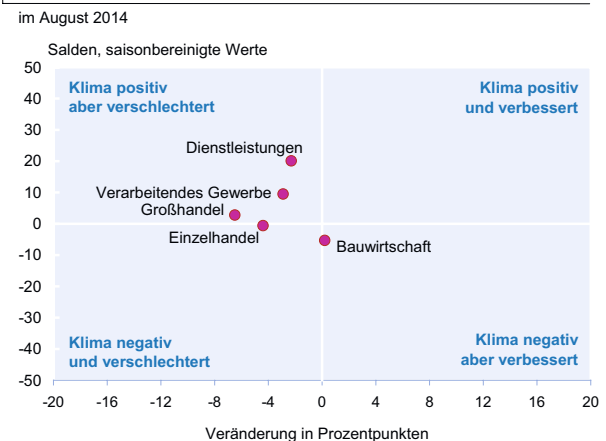
Abb. 1
Gewerbliche Wirtschaft^{a)}



a) Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.

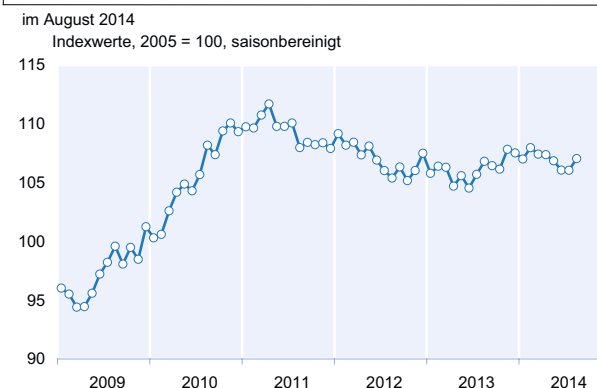
Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 2
Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen



Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 3
ifo Beschäftigungsbarometer Deutschland
Gewerbliche Wirtschaft^{a)}



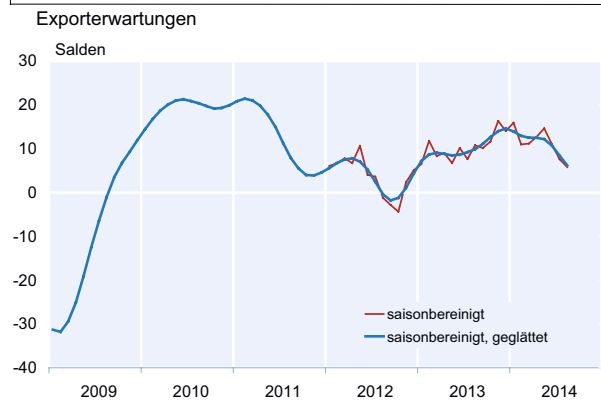
a) Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel, Dienstleistungssektor.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

geschäftsklima leicht verbessert. Etwas schlechter eingeschätzten Lagebeurteilungen standen deutlich optimistischere Erwartungen gegenüber. Der Lagerdruck konnte wieder etwas verringert werden. Vom Export waren deutlich mehr Impulse erwartet worden. Auch die Verkaufspreise dürften vielerorts verstärkt steigen. Eine ähnliche Entwicklung ist auch im Ernährungsgewerbe zu beobachten. Auch hier beurteilten die Befragungsteilnehmer die aktuelle Geschäftslage merklich schlechter. Sie waren jedoch erstmals seit vier Monaten wieder optimistisch mit Blick auf den weiteren Geschäftsverlauf. Insgesamt sank der Geschäftsklimaindikator leicht. Aufgrund verbesserter Lageeinschätzung stieg der Geschäftsklimaindex in der chemischen Industrie. Der Ausblick auf das weitere Geschäft verschlechterte sich nur minimal. Die Produktions- und Exportpläne bleiben weiterhin expansiv ausgerichtet. Im Bereich Metallherzeugung und -bearbeitung hat sich das Geschäftsklima weiter abgekühlt. Zwar beurteilten die Firmen ihre momentane Lage nicht mehr ganz so oft als negativ, hinsichtlich ihrer Zukunftsperspektiven wurde die Zuversicht jedoch von Skepsis abgelöst. Dies ist auch in den Produktionsplänen erkennbar, die nach den deutlichen Anhebungen im Vormonat wieder merklich auf Kürzungen ausgerichtet waren. Auch im Maschinenbau ist der Geschäftsklimaindikator gesunken. Bei geringerem Lagerdruck waren die Unternehmen zufriedener mit ihrer momentanen Situation, hinsichtlich des kommenden Geschäftsverlaufs äußerten sie sich aber erstmals seit Juni 2013 wieder skeptisch. Da auch die Exportaussichten ungünstiger bewertet wurden, waren die Produktionspläne wieder auf Reduzierungen ausgerichtet.

Im **Bauhauptgewerbe** ist der Geschäftsklimaindex leicht gestiegen. Die Baufirmen waren mit ihrer aktuellen Lage etwas zufriedener als im Juli. Darüber hinaus blickten sie etwas optimistischer auf den weiteren Geschäftsverlauf. Knapp ein Viertel der befragten Baufirmen berichteten weiterhin von Baubehinderungen, den größten Anteil daran, mit 16%, hatte der Auftragsmangel. Die anderen Gründe spielten eine eher untergeordnete Rolle. Der Auslastungsgrad der Geräte stieg leicht auf 78,7%, liegt aber damit unter dem Vorjahreswert. Die Umfrageteilnehmer rechneten weiterhin nur selten mit einer Zunahme der Mitarbeiterzahl. Im August beschäftigte sich die monatliche Sonderfrage mit der Arbeitskräftenachfrage der Baufirmen. Den Ergebnissen zufolge hatten in den vergangenen sechs Monaten nahezu drei Viertel der befragten Unternehmen offene Stellen zu besetzen (Vorjahreswert: 70%). Über die Hälfte dieser Firmen suchten dabei Fachkräfte aus gewerblichen Berufen. Ferner wollten 43% der Befragten gewerbliche Auszubildende, 38% Bauingenieure, 25% gewerbliches Führungspersonal und 13% kaufmännische Fachkräfte einstellen. 77% der Baufirmen hatten allerdings Probleme bei der Arbeitskräfte suche. So waren bis zum Erhebungszeitpunkt vor allem die Stellen für gewerbliche Auszubildende (42%), gewerbliches Führungspersonal und Bauingenieure (jeweils

Abb. 4
Verarbeitendes Gewerbe^{a)}

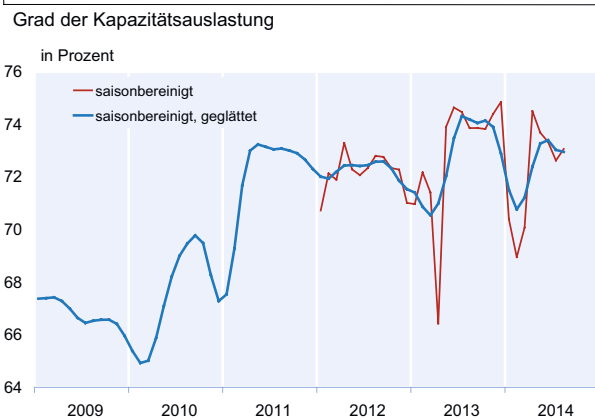


Salden aus den Prozentsätzen der Meldungen über zu- und abnehmende Exportgeschäfte.

^{a)} Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 5
Bauhauptgewerbe



Quelle: ifo Konjunkturtest.

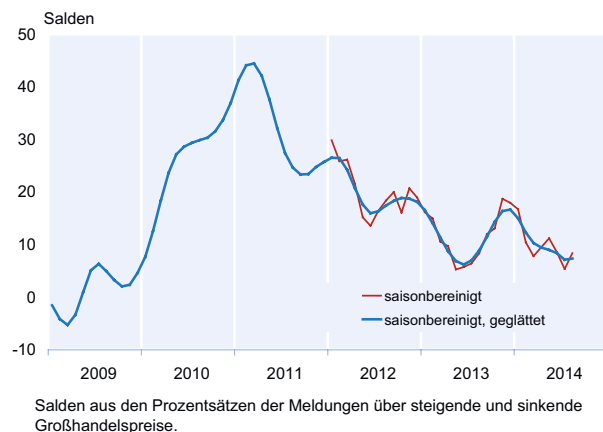
31%) noch unbesetzt. Insgesamt gaben 44% der Umfrageteilnehmer an, dass sich die Suche nach Fachkräften schwieriger gestaltet als im Vorjahr (August 2013: 52%) – nur 2% sahen dagegen eine Verbesserung der Situation. Im Hochbau hat sich das Geschäftsklima spartenübergreifend nur unwesentlich verändert. Die Urteile zur aktuellen Lage fielen etwas ungünstiger aus, während die Geschäftsentwicklung in den kommenden sechs Monaten geringfügig zuversichtlicher eingeschätzt wurde als im Juli. Der Auslastungsgrad der Gerätekapazitäten verharrte erneut bei 73,1% (August 2013: 74,0%). Ebenso änderte sich der Anteil der Baufirmen, die über Bautätigkeitsbehinderungen klagten, im Vergleich zum Vormonat nicht. Weiterhin wurde Auftragsmangel als Haupthinderungsgrund angegeben. Im Tiefbau verbesserte sich das Geschäftsklima. Die Bauunternehmen waren sowohl mit ihrer aktuellen Lage als auch mit den Erwartungen etwas zufriedener als im Vormonat.

nat. Deutlich mehr Firmen (31%) berichteten von Behinderungen bei der Bautätigkeit. Neben den 19% beim Auftragsmangel wurden jeweils 7% mit Blick auf einen Arbeitskräftemangel und Witterungseinflüsse angegeben.

Im **Großhandel** ist der Geschäftsklimaindex auf den niedrigsten Stand seit einem Jahr gesunken. Die Großhändler waren deutlich weniger zufrieden mit ihrer aktuellen Geschäftslage. Die Erwartungen waren erstmals seit Juli 2013 mehrheitlich leicht pessimistisch. Die Umsatzentwicklung blieb weitestgehend konstant. Die Beurteilung des Lagerbestandes stieg auf den höchsten Wert seit mehr als einem Jahr. Daraufhin waren die Bestellaktivitäten erstmals seit fast einem Jahr auf Kürzungen ausgerichtet. Im Gegensatz zum Verarbeitenden Gewerbe sank der Geschäftsklimaindikator im Großhandel mit Konsumgütern. Die Großhändler waren deutlich weniger zufrieden mit ihrer aktuellen Geschäftslage, und der Ausblick auf die weiteren Geschäfte ist erstmals seit Juli 2013 leicht negativ. Auch aufgrund des gestiegenen Lagerdrucks soll die Bestelltätigkeit leicht zurückgefahren werden. Im Großhandel mit Nahrungsmittel verschlechterte sich das Geschäftsklima mehr als deutlich. Die zuletzt sehr gute Geschäftslage konnte nicht bestätigt werden, und der Ausblick auf die kommenden Monate ist eher trüb. Dies hat sicherlich mit den sinkenden Umsätzen zu tun. In Folge dessen stieg der Lagerbestand deutlich an. Als Konsequenz sollen, nicht wie in den vergangenen Monaten, die Bestellaktivitäten nicht weiter ausgebaut werden. Der Geschäftsklimaindikator des Produktionsverbindungshandels ist aufgrund nicht mehr ganz so günstiger Bewertungen der momentanen Geschäftssituation erneut etwas gesunken. Der zukünftigen Entwicklung sahen die Umfrageteilnehmer unverändert mit verhaltener Zuversicht entgegen.

Auch im **Einzelhandel** hat sich das Geschäftsklima deutlich eingetrübt. Die Bewertung der aktuellen Lage erhielt einen deutlichen Dämpfer. Den weiteren Geschäftsverlauf schätzten die Unternehmen erneut etwas skeptischer ein. Trotz weiter leicht sinkenden Umsätzen sollen die Verkaufspreise nur selten angehoben werden. Der Lagerdruck nahm wieder etwas ab und liegt weiterhin deutlich unter dem langfristigen Durchschnitt. Im Gebrauchsgüterbereich sank der Geschäftsklimaindikator aufgrund deutlich schlechterer Lageeinschätzungen, während sich die Erwartungen etwas verbesserten. Die Umsätze konnten leicht zulegen, und die Verkaufspreise sollen weiter angehoben werden. Auch im Verbrauchsgüterbereich verschlechterte sich das Geschäftsklima. Die Lagebeurteilung sank auf den niedrigsten Stand seit mehr als drei Monaten. Noch deutlicher sanken die Geschäftserwartungen, sie fielen auf den niedrigsten Stand seit mehr als einem Jahr. Die Bestelltätigkeit ist weiterhin auf Kürzungen ausgerichtet, obwohl der Lagerbestand deutlich abgebaut werden konnte. Im Nahrungs- und Genussmitteleinzelhandel hat sich das Geschäftsklima nach dem starken Rückgang im Juli wieder etwas erholt.

Abb. 6
Großhandel
Preiserwartungen



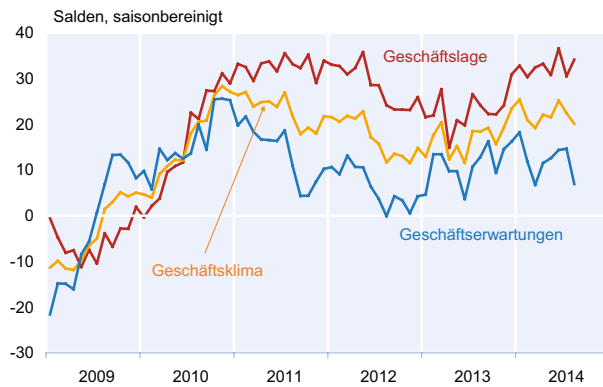
Quelle: ifo Konjunkturtest.

Die Einzelhändler waren weiterhin sehr zufrieden mit ihrer aktuellen Lage, wenn auch etwas weniger als im Vormonat. Positive und negative Antworten hielten sich per saldo bezüglich der kommenden Geschäftsentwicklung in etwa die Waage. Die Bestellaktivitäten bleiben weitgehend unverändert, und Preisanhebungen waren nur noch selten geplant. Im Einzelhandel mit Fahrzeugen ist der Geschäftsklimaindex im August gesunken. Die Unternehmen zeigten sich mit ihrer aktuellen Geschäftslage unzufrieden, blickten aber nicht mehr ganz so skeptisch in die Zukunft. Sie gingen weiterhin davon aus, die Verkaufspreise erhöhen zu können. Angesichts der gestiegenen Lagerüberhänge reduzierten sie ihre Bestellmenge. Die Personalpläne waren weiterhin überwiegend auf Einschränkungen ausgerichtet. Im Neuwagengeschäft verschlechterte sich das Geschäftsklima erneut. Die Firmen empfanden ihre Lage als nicht mehr ganz so gut wie im Vormonat, bezüglich des zukünftigen Geschäftsverlaufs äußerten sie sich unverändert zurückhaltend. Im Einzelhandel mit Gebrauchtwagen stand eine deutlich verschlechterte Geschäftslage verbesserten Geschäftsaussichten gegenüber. Die Händler sahen zum ersten Mal seit September 2013 die Möglichkeit, die Preise moderat anheben zu können.

Das ifo Geschäftsklima für das **Dienstleistungsgewerbe** Deutschlands hat sich im August auf 20,1 Saldenpunkte verschlechtert, von 22,4 im Vormonat. Die Beurteilung der aktuellen Lage hat sich zwar deutlich verbessert. Jedoch sanken die Erwartungen für die nächsten sechs Monate merklich. Trotzdem wollten die Dienstleistungsunternehmen deutlich mehr Personal einstellen. Nach einem starken Rückgang im Juli erholte sich das Geschäftsklima im Bereich Touristik wieder. Die Reisebüros und Reiseveranstalter berichteten weiterhin von einer leicht guten Geschäftslage und von deutlich optimistischeren Erwartungen. Die Geschäfte entwickelten sich deutlich besser als zuletzt.

Abb. 7**Dienstleistungen**

Geschäftsentwicklung



Quelle: ifo Konjunkturtest.

Preissteigerungen waren aber weiterhin nicht mehr so häufig vorgesehen. Die Architektur- und Ingenieurbüros meldeten erneut eine sehr gute Geschäftslage. Mit Blick auf den weiteren Geschäftsverlauf waren sie jedoch merklich weniger optimistisch. In Folge dessen sank der Klimaindex. Weitere Neueinstellungen beim Personal waren aber weiterhin geplant. Ebenso sollen, wie in den vergangenen Monaten, die Preise vielerorts angehoben werden. Das Gastgewerbe bewertete im Vergleich zum Vormonat sowohl die Geschäftslage als auch die Geschäftserwartungen weniger positiv. Das Beherbergungsgewerbe (Hotels, Gasthöfe, Pensionen) berichtete per saldo deutlich seltener von positiven Geschäftserwartungen. Auch die Beurteilung der aktuellen Lage fiel gedämpfter aus. Der Bereich Gastronomie (Restaurants, Cafés) verzeichnete eine leichte Aufhellung des Geschäftsklimas. Zwar fiel die Bewertung der aktuellen Lage etwas weniger positiv aus, jedoch stieg die Zuversicht über die zukünftige Entwicklung spürbar an. Die Gastronomen gingen weiterhin – wenn auch etwas weniger deutlich – von steigenden Preisen aus.